

Fensterneugestaltung Heilig-Kreuz-Kirche, München Giesing

Technische Fakten, Bemusterungs- und Herstellungsprozess

Materialien

- Hellblaue zugeschnittene Neuantikgläser mit opakem weißen Überfang
- Per Transfersiebdruck wurde keramische Schmelzfarbe in zwei Blautönen aufgetragen und im Farbbrandverfahren bei 620 Grad auf die Glasoberfläche geschmolzen.
- Gläser wurden mittels 2-K-Silikon auf eine größengleiche transparente Trägerscheibe (aus 5 mm Weißglas zu TVG - teilvorgespanntes Sicherheitsglas - verarbeitet) aufgeklebt.
- Ein Messingrahmen fasst die Gläser. So wurden sie vorgesetzt vor die bereits bestehende Schutzverglasung eingebaut.

Arbeitsschritte

1. Begutachtung der ganzen Neuantikglas-Tafeln im Licht, um fließende Übergänge des opaken Überfangs zu gewährleisten, da der mundgeblasene Überfang unterschiedlich stark ist. Ähnlich starke Überfänge wurden so ausgesucht, dass sie aneinander positioniert kein Schachbrettmuster entstehen lassen.
2. Anzeichnen von Schnittbereich - aus einer Glastafel (ca. 80 x 85 cm) konnten optimaler Weise vier Gläser bei zehn unterschiedlichen Maßen (durchschnittlich ca. 36 x 34,5 cm) für je eine Lunge aus einer Tafel geschnitten werden.
3. Exakter Zuschnitt der Gläser.
4. Vorsichtiges, sehr leichtes Säumen der Kanten an der Bandschleifmaschine, sodass die Gläser später perfekt ohne Lücken Kante an Kante auf die Trägerscheibe geklebt werden konnten.
5. Zuordnung der Siebdrucke zu geeigneten Gläsern entsprechend der Maße und Lungenmotive. Dazu lag in der Werkstatt für jedes mit 12 Lungen bestücktes Feld ein Übersichtsblatt aus.
6. Gründliches und vorsichtiges Reinigern der Gläser.
7. Auflegen der Gläser auf die Leuchttische, Benetzen der Oberfläche mit Wasser.
8. Anlösen der Siebdrucke im Wasserbad bis sich der Druck vom Trägerpapier ablöst.
9. Aufziehen des abgelösten Siebdrucks auf die Gläser. Mittels des Wasser zwischen Siebdruck und Glas ließ sich das Motiv an die exakte Position schieben.
10. Verdrängen der Luftblasen und des Wassers mithilfe einer weichen Gummirolle von innen nach außen.
11. Einbrennen der Glasmalfarben bei 620 Grad im Ofen (die Transferfolie verbrennt dabei)
12. Verklebung der bearbeiteten Scheiben mittels 2-K-Silikon auf die Trägerscheibe.

Insgesamt sind 1092 Lungenmotive in 94 rechteckigen Feldern (je 12 Motive pro Feld) und je 7 Lungenmotive in 14 Nonnenköpfen dargestellt. Da absolut nichts durcheinander kommen durfte, war die interne Dokumentation extrem wichtig.

Die Fensterproduktion in den Werkstätten begann nach Abschluss der Bemusterungsphase Anfang 2019 und wurde mit dem Einbau des letzten Feldes am 13.9.2019 abgeschlossen. Durchschnittlich arbeiteten intern permanent vier Kunstglaser und Glasmaler an den Fenstern.

Die Chorfenster messen im Schnitt 1,1 x 11 Meter. Insgesamt wurden ca. 85 Quadratmeter mundgeblasenes Glas handwerklich bearbeitet und so mit Kunst bespielt.

Musterphase

Bevor wir die Produktion der Fenster starten konnten, war eine umfangreiche Musterphase notwendig, um den richtigen Weg für die Umsetzung des künstlerischen Konzepts zu finden.

Der ausdrückliche Wunsch der Kunstreferats des Erzbischöflichen Ordinariats war, dass das Glas mundgeblasen ist, aber keine Hobelungen und Bläselungen aufweist - die Fenster sollten historisch anmuten aber nicht gewollt historisch aussehen. Deshalb kam das Neuantikglas ins Spiel, da es traditionell gefertigt wird (Glasmacher schwenken das heiße Glas so lange in einer Grube, bis es ausreichend gestreckt ist), da es außerdem die ruhigste Oberfläche aufweist und weil die Tafelgröße aufgrund des besonderen Herstellungsverfahrens größer ist als die anderer mundgeblasener Gläser. Zudem weist das Glas keine Schmelzkanten auf, wodurch Verzerrungen an der Glasoberfläche entstehen würden. Die Wahl auf einen Opaküberfang fiel, da dieser der Lichtstreuung und Vermeidung einer Lichtüberstrahlung im Altarbereich dient. Das war ebenfalls eine Anforderung an das künstlerische Konzept.

Zunächst haben wir versucht, die Glasmalfarbe im Digitaldruckverfahren aufzutragen. Der Digitaldrucker scheiterte jedoch an der Oberflächenstruktur des Glases und er kann nicht in transparenten Schmelzfarben drucken. Der nächste Versuch im klassischen Siebdruckverfahren war zu stark gerastert, die Intensität war nicht ausreichend. So kamen wir schließlich zum Transfersiebdruck. Dieser ist ideal, da wir ihn perfekt an die Oberfläche anlegen können.

Auch Idee und Entwurf änderten sich während dieser Projektphase: Anfangs wurden schwarze Lungenmotive vollflächig auf dunkle Blautöne aufgebracht. Dazu wurden zu allererst originale Röntgenaufnahmen ins Fenster gehalten, die ersten Musterfelder wurden mit schwarzen Transfersiebdrucken und starken Blautönen gefertigt. Nach Begutachtung in der Kirche dann entschied sich Christoph Brech dazu, das Konzept zu invertieren und erschuf damit eine komplett andere Anmutung.

Wir haben uns schließlich für einen hellblauen Grundton der Gläser und einen Druck in zwei unterschiedlichen Blautönen entschieden. Da die Glashütte das Neuantikglas vorher noch nie mit einem opaken Überfang produziert hatte, mussten auch sie erst einmal technisch ausprobieren. Es hat glücklicherweise geklappt. Um trotzdem schneller zu einem Ergebnis zu kommen, haben wir noch während die Glashersteller getestet haben, zwei Musterfelder mit transparenten Echtantikgläsern vor opaken (milchig weißen) Überfanggläsern - also zwei Glasschichten - auf die Trägerscheibe geklebt.

Über die Gustav van Treeck Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei

Die Gustav van Treeck Glaswerkstätte wurde im Jahr 1887 in München gegründet. Die Anfangsjahre prägten Aufträge für Kunstverglasungen in Kirchen und an profanen Bauten. Die Ernennung zur „Hofglasmalerei“ durch den bayerischen Königshof erfolgte 1903. Schon vor 1900 und verstärkt zur Zeit des Jugendstils und Art Deco wurde die Werkstätte international tätig. 1910 begann sie, Mosaiken auszuführen. Wenn es um Kunst in der Architektur geht, steht die Bayerische Hofglasmalerei Künstlern, Architekten, Bauämtern und Unternehmen logistisch und beratend zur Seite. Ob Mosaikunikate, moderne Glasarbeiten in Schmelztechnik (Fusing), Floatglasmalereien, Bleiverglasungen, Sandstrahlarbeiten, Restaurierungen und Rekonstruktionen oder ganz neue, experimentelle Techniken - das Team aus vorwiegend im Haus ausgebildeten Glasmalern, Kunstgläsern und Mosaizisten sowie Beratern unterstützt, begleitet und setzt einzigartige Ideen um. Damit Kunst in und an Gebäuden entsteht.

Pressekontakt

Gustav van Treeck - Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei GmbH

Ansprechpartnerin: Katja Zukic

kaz@hofglasmalerei.de
www.hofglasmalerei.de

Schwindstraße 3 - 80798 München
Telefon: +49 (0)89 52 34 085
Telefax: +49 (0)89 52 72 29